

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 43

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein unbekannter Weiser aus dem 18. Jahrhundert: «Der gesunde Menschenverstand ist das am besten verteilte Ding auf der Welt, denn jeder glaubt, so gut damit versorgt zu sein, dass selbst jene, die in allen Dingen am schwersten zu befriedigen sind, nicht die Gewohnheit haben, mehr davon zu wünschen, als sie besitzen.»

*

Die gefeierte Schauspielerin Caroline Bauer (1807–1877) gab bei Gastspielen reichliche Trinkgelder und hatte für jeden ein freundliches Wort. So sagte sie in Leipzig zu einem Lampenputzer:

«Ich habe schon viele Lampenputzer gesehen, aber so was Prachtvolles von Lampenputzer wie Sie gibt's in ganz Deutschland nicht mehr.»

*

«Wie fühlen Sie sich heute morgen?» fragte der Komödientheaterdarsteller Fawcett den Tragödien George Frederick Cooke.

«Ich weiss nicht recht», erwiderte Cooke. «Ich bin gar nicht ich selber.»

«Da gratuliere ich Ihnen», sagte Fawcett. «Sie können bei dem Tausch nur gewinnen.»

*

Lamartine war als Historiker ein Literat, und eine gutgeschriebene Seite war ihm wichtiger als die Genauigkeit. Als er die Geschichte der Girondiner schrieb, wandte er sich an seinen Freund Belleruche, der nach La Platière fahren und ihm eine Beschreibung des Hauses der Madame Roland bringen sollte. Belleruche entledigte sich seines Auftrags; kurze Zeit darauf aber bemerkte er, dass er sich in der Hausnum-

mer geirrt und ein falsches Haus beschrieben hatte. Eiligst verständigte er Lamartine von dem Irrtum, doch Lamartine meinte: «Mein Lieber, jetzt ist die Schilderung fertig, und ich darf sagen, dass sie mir gut gelungen ist. Ich ändere kein Wort mehr daran.»

*

Vor dem Auftreten fragt man Sugar Ray Robinson, wie lang er zu einem Chanson brauchen werde.

«Fünfzehn bis achtzehn Minuten.»

«Was? So lang für ein kleines Lied? Das ist doch nicht möglich!»

«Das Lied dauert drei Minuten, aber zwölf bis fünfzehn Minuten der Applaus.»

*

Man fragte Melanthis, was er von einem Drama des Tyrannen Dionys halte, der nicht nur in der «Bürgerschaft» vorkommt, sondern sich auch für einen Dichter hielt und tatsächlich in Athen aufgeführt wurde. Da meinte Melanthis: «Ich kann das Drama nicht beurteilen. Es ist von einer solchen Menge von Wörtern umwickelt, dass ich es nicht sehe.»

*

Baudelaire sagte zu dem Redakteur Louis Veuillot von der katholischen Zeitung «L'Univers»: «Ich glaube nicht an Gott.»

«Das muss ihn aber schrecklich kränken», erwiderte Veuillot.

*

In der Nachbarschaft von Edisons Heim in Jersey hatten elektrische Stürme allerlei Schaden angerichtet. Ein Freund fragte ihn, wie man ein Gebäude gegen solche Schäden sichern könnte.

«Wie wär's mit einem Blitzableiter?» fragte der Freund.

«Was für ein Gebäude ist es denn?» erkundigte sich Edison.

«Eine Kirche.»

«Ja», meinte Edison, «dann setzen Sie nur Blitzableiter darauf. Die Vorsehung kann manchmal sehr zerstreut sein.»



«Selbstverständlich nicht versichert! Diese Sachen sind durch den Brandschaden noch teurer geworden.»



«Du bist prima! Made in Switzerland.»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen